Ziehen wir den Katastrophen nach!

Autor(en): **Schnetzler, Hans U. / Cavallerin, Sergio**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 34

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615216

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ziehen wir den Katastrophen nach!

VON HANS H. SCHNETZLER

«Morgen früh brechen wir beizeiten auf. Ich will mich in Livigno erst einmal wieder mit günstigem Schnaps eindecken. Und dann geht's ins Puschlav; meine Frau will dort nämlich unbedingt die Unwetterschäden vom letzten Jahr anschauen», hörte ich an einem sonnigen Samstagvormittag einen etwa Siebzigjährigen in der Luzerner Altstadt zu einem Kollegen sagen.

Hoffentlich haben die guten Puschlaver noch nicht allzu sehr aufgeräumt und einige Schäden stehenlassen, sonst wäre diese Luzernerin enttäuscht zurückgekommen. «Am Fernsehen hatte es vor einem Jahr doch viel dramatischer ausgesehen!»

Ziehen wir den Katastrophen nach!

Hier liegt für innovative Tourismus-Manager nun doch noch einiges drin! Seltsam ist eigentlich nur, dass dieses Gebiet bisher nicht systematischer ausgebeutet worden ist. Mein 80jähriger Tessiner Nachbar ist in seinem Leben nur ein einziges Mal etwas weiter nach Italien hineingekommen als nur bis Como oder Varese. Damals nämlich, als er an einer Carfahrt teilnahm, die zur Flugzeug-Absturzstelle bei Turin führte, wo eine ganze italienische Fussballmannschaft den Tod gefunden hatte.

Heute, mit den modernen Kommunikationsmitteln, dank Jumbos und Helikoptern und im Zeitalter des Computers, sollte ein aktuelles weitgefächertes Angebot an Reisen in Katastrophengebiete keine grossen Schwierigkeiten bieten. Und ein Interesse dafür scheint zu bestehen. Denken wir nur an alle jene, die alles andere, so das «Gewöhnliche und Normale» schon gemacht und gesehen haben – vom Deltafliegen am Kilimandscharo über Surfen auf Grönland (im Winter) und Grasskifahren auf Bali (im Sommer) bis zum Joggen auf der Chinesischen Mauer, abgesehen von Kleinigkeiten wie Wochenendtrips auf die Bahamas und Bärenjagd in Alaska und Umgebung.

Man kann sich die Auswahl kaum vorstellen, wenn man an all die Katastrophen denkt, natürliche und menschliche, die sich immer und überall wieder ereignen. Einmal rasch zu einem ausgebrochenen Vulkan jetten, ein richtiges Erdbeben unter den eigenen Füssen spüren – und gleich wieder weiter ins grosse Dürregebiet. Oder vielleicht zuerst im Helikopter das Überschwemmungsgebiet über- oder die Bohrturmreste im Meer umfliegen. Mit eigenen Händen den gebrochenen Damm berühren, dann einen Waldbrand in den Rocky Mountains filmen. Oder die Waldschneise entlang zur versengten Aufschlagstelle des Flugzeugs spazieren? Wer findet zuerst ein Wrackteilchen? Und was das an Videomaterial hergibt! Freunde und Nachbarn werden staunen!

Eine Katastrophe, diese Reisen!

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 6. November!